



# PRESSE-INFORMATION

Magdeburg, Juli 2014

## UNESCO-Weltdokumentenerbe in Sachsen-Anhalt

### **Das magische Dreieck der Himmelswege: Nebra – Goseck – Langeneichstädt**

Es gibt das magische Dreieck im Fußball, es existiert in der Finanzpolitik, es fasziniert uns im Atlantik zwischen Florida und den Bermuda-Inseln, ein ganz besonderes aber liegt mitten in der deutschen Kulturlandschaft.

Unter 51° 17' 12" N, 11° 34' 41" E findet man das magische Dreieck der Himmelswege. Genau dort bilden die Orte Langeneichstädt, Nebra und Goseck im südlichen Sachsen-Anhalt das mystische Triangulum, das man hier nie vermutet hätte. Eine vergleichbare Faszination, wie sie das englische Stonehenge für Millionen von Besuchern pro Jahr ausübt, ist hier in reinsten Form zu erleben.

In kaum einer europäischen Kulturregion liegen so viele bedeutende Schauplätze der Kultur- und Zeitgeschichte auf engstem Raum nebeneinander wie im heutigen Sachsen-Anhalt. Diese Kulturregion glänzt nicht nur heute durch bedeutende UNESCO-Welterbestätten, sondern war bereits vor mehr als 5000 Jahren eine wichtige kulturhistorische Region, eine Drehscheibe und Schnittstelle unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen. Der modernen Archäologie ist es zu verdanken, dass Orte wie Nebra, Goseck und Langeneichstädt in den letzten 25 Jahren weltweite Bedeutung erlangt haben.

Die Himmelsscheibe von Nebra ist der spektakulärste Fund aus der Bronzezeit in Europa. Sie stammt aus einer Epoche kaum bekannter Hochkulturen, in der auch einzigartige Kunstobjekte wie die Goldhüte von Schifferstadt, Avanton und Ezelsdorf-Buch erschaffen wurden. Ein 2007 eröffnetes Besucherzentrum am Fundort der Himmelsscheibe, die Arche Nebra, in ihrer Gestalt der goldenen Sonnenbarke auf der Himmelsscheibe nachempfunden, lädt dazu ein, mit Hilfe einer modernen, optisch ansprechenden Inszenierung die Zeit und Geschichte der Himmelsscheibe zu erleben. Unweit von Nebra liegt bei der Ortschaft Goseck das 1991 durch Luftbildaufnahmen entdeckte Sonnenobservatorium – der zweite Punkt des magischen Dreiecks. Das Monument strahlt eine ganz besondere Aura und Anziehungskraft aus. Hier wurde die beste Zeit zur Ernte berechnet, den Göttern geopfert, die Sterne und die Sonne eingehend beobachtet, hier entstanden Legenden, hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Seit 2005 können die Besucher die rekonstruierte, 7000 Jahre alte Kreisgrabenanlage direkt an ihrem ursprünglichen Standort erleben. Goseck gilt als die älteste bekannte Kultanlage zur Beobachtung der Sonne in Europa. Zu jeder Jahreszeit, in jeder Stunde zwischen Sonnenaufgang und -untergang bilden die imposanten Pfahlreihen eine magische Kulisse, die den Besucher fasziniert und

zurück in die Geschichte blicken lässt. Schreitet man durch den von mehr als 1675 Eichenstämmen gebildeten Palisadenrundgang, erahnt man im Morgengrauen und der Abenddämmerung die epochale Bedeutung dieses weltweit einzigartigen Ortes.

Nicht einmal 15 Kilometer entfernt liegt ein weiterer archaischer Ort der Kulturgeschichte. Im Jahr 1987 erlangte der kleine Ort Langeneichstädt große archäologische Bedeutung durch einen spektakulären Fund. Bei Feldarbeiten stieß man auf eine Grabanlage aus der Jungsteinzeit, die zwischen 3600 und 2700 v. Chr. angelegt wurde. Eine in Deutschland einzigartige Menhirstatue wurde geborgen, als man die Sandstein- und Muschelkalkplatten der Grabanlage entfernte. Auf diesem 1,76 Meter großen Ritualstein fand man Ritzzeichnungen, die sonst nur aus Westfrankreich bekannt waren und eine weibliche Gottheit darstellen, die man als die Dolmengöttin bezeichnet. Die Menschen der Jungsteinzeit erhofften sich von der Berührung dieser Stele vermutlich Fruchtbarkeit und reiche Ernte. Als Grabbeigaben wurden hier Schmuck, Tierzähne und Bernstein gefunden. Der Menhir selbst wurde wegen seiner herausragenden kulturhistorischen Bedeutung in das Landesmuseum für Vorgeschichte nach Halle gebracht und fasziniert hier die Besucher ebenso wie das Original der Himmelsscheibe von Nebra.

Eine Fahrt in diese Kulturlandschaft, die von der Unstrut durchflossen wird, ist wie eine Reise zurück in die Vergangenheit. Keine 20 Kilometer liegen zwischen diesen drei herausragenden archäologischen Fundorten, die zu jeder Jahreszeit ihre besondere Faszination ausüben. Archäologie wird hier zum Kulturerlebnis, mehr als 7000 Jahre Kulturgeschichte laden zum Besuch dieser beeindruckenden Landschaft nach Sachsen-Anhalt ein.

**Pressekontakt:** Manuela Werner, Arche Nebra in der Naturpark „Saale-Unstrut-Triasland“ Betriebsgesellschaft mbH, Tel.: 034461/2552-20, [werner@himmelsscheibe-erleben.de](mailto:werner@himmelsscheibe-erleben.de)

**Text:** CAB Artis, Thomas Spindler

**Link zum Foto:** <http://transfer.img.picworld-touristic.de/97f53a10682ac46998fb41968a723931/>